Taschengeld – wie viel, wofür?

1 Woran denkst du beim Thema Taschengeld?



2 Thema „Taschengeld" – Lest die Texte und beantwortet die Fragen.

Wer …
- … ist unzufrieden?
- … bekommt auch etwas Taschengeld von den Großeltern?
- … arbeitet am Wochenende?
- … muss für die Kinokarten nicht selbst bezahlen?
- … gibt sein Geld nicht komplett aus?
- … hätte gerne fünf Euro mehr im Monat?
- … hat genug Taschengeld, aber braucht nicht viel?

Mein Taschengeld reicht nie!
Ich finde, dass 15 Euro im Monat zu wenig sind. Ich hätte gern 20. Kino, Popcorn, Hamburger, alles ist teurer als früher. Alle anderen Jugendlichen bekommen mehr als ich. Wenn ich manchmal ein bisschen arbeite und Extra-Geld verdiene, reicht es gerade so. Am Sonntag zwischen acht und zehn trage ich manchmal Zeitungen aus. Wenn ich für mehr als zehn Euro im Monat telefoniere, muss ich es selbst bezahlen.
Markus, München, 14 Jahre

Eigentlich hab ich zu viel
Ich bekomme wöchentlich acht Franken. Wenn wir ins Kino oder essen gehen, bezahlen meine Eltern. Für meine Schulsachen zahlen sie sowieso. Deshalb spare ich das meiste Geld, das ich von meinen Eltern bekomme. Für Süßigkeiten, CDs usw. zahle ich selbst. Aber ich habe eigentlich gar keine Zeit für Einkäufe. Zu viele Hausaufgaben.
Manuel, Luzern, 13 Jahre

Wenn ich gute Noten schreibe, reicht es
Ich bekomme von meinen Eltern zwölf Euro monatlich. Für gute Noten bekommen ich Extra-Geld: für eine „2" zwei Euro und für eine „1" vier Euro. Deshalb reicht mein Taschengeld meistens. Wofür? Für die Süßigkeiten in der Schule und die Eisdiele am Samstagnachmittag. Wenn ich pleite bin, bekomme ich manchmal etwas von meiner Oma.
Monika, München, 14 Jahre

Es reicht nicht, aber es geht nicht anders
Unser Vater ist seit sechs Monaten arbeitslos. Das Geld, das ich von meinen Eltern bekomme, ist zu wenig. Das Geld für den Schulbus und acht Euro im Monat. Deshalb helfe ich mit meinem Bruder ab Freitagabend manchmal in einem Supermarkt aufräumen, sauber machen usw. Das sind dann noch mal 15 Euro pro Person. Das brauchen wir auch für Schulsachen, Kulis, Bleistifte usw.
Kerstin, Schwerin, 15 Jahre

3 Zwei Meinungen von Eltern – Hört zu. Wessen Eltern sind das?

48

Das sind die Eltern von …

LIVEWORKSHEETS

4 **Wofür muss das Taschengeld reichen? Was zahlen meistens die Eltern? Lest die Texte in Aufgabe 2 noch einmal. Und wie ist das bei euch?**

5 **Was sagen Eltern und Jugendliche über Taschengeld?**

a Ordnet zu und lest vor.

1. Ich benutze Taschengeld nie als Belohnung oder Strafe und zahle regelmäßig und pünktlich.
2. Ich frage immer Freunde, wo etwas am billigsten ist.
3. Ich frage mich immer, was ich gleich brauche und was ich später kaufen kann.
4. Ich kontrolliere immer, was ich ausgebe. Ich schreibe alles auf.
5. Ich spare immer am Monatsanfang ein paar Euro.
6. Ich zahle immer den gleichen Betrag.
7. Kredite gebe ich nicht. Das Taschengeld muss reichen.

b Sammelt Aussagen zum Thema Taschengeld in der Klasse.

Ich finde, dass ...

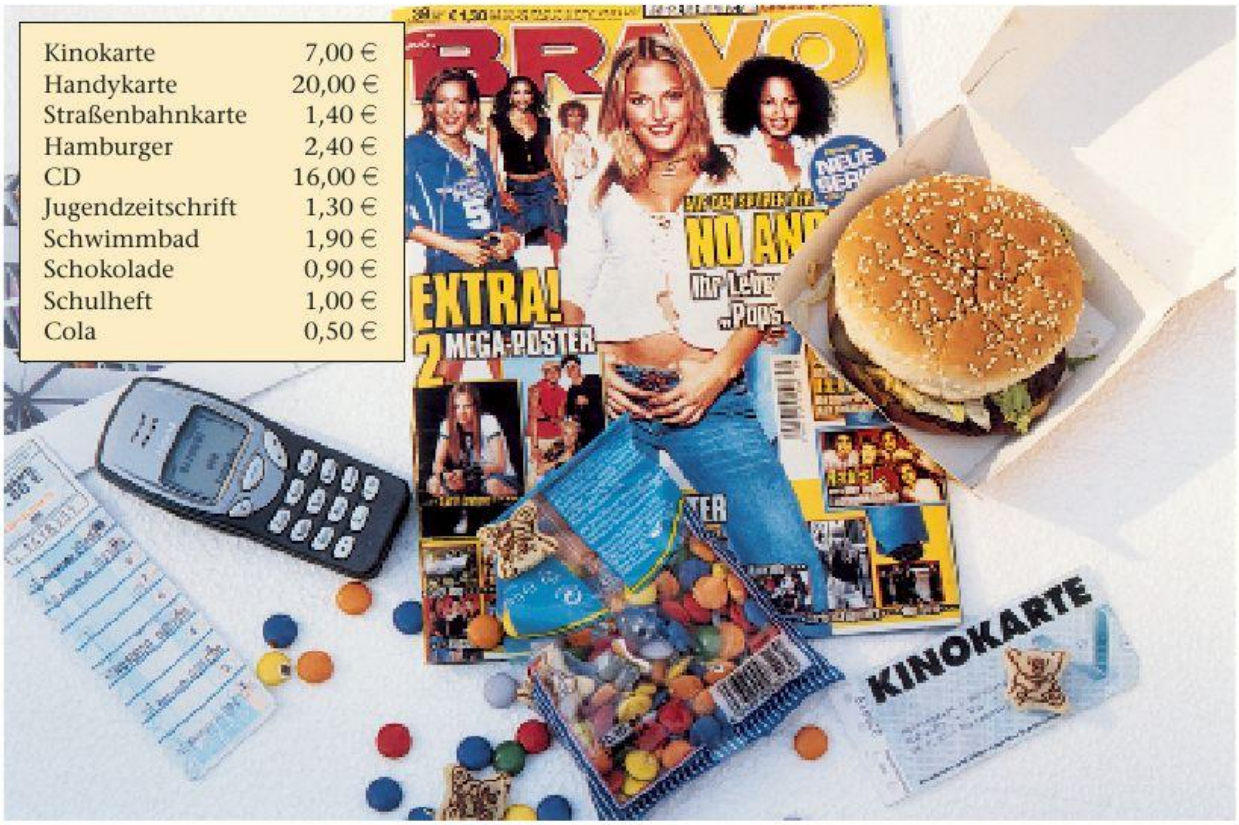
Meine Eltern ...

Meine Oma ...

Ich habe nie genug Geld, weil ...

6 **Schaut die Collage an und lest die Preisliste. Was ist bei euch teurer oder billiger?**

Kinokarte	7,00 €
Handykarte	20,00 €
Straßenbahnkarte	1,40 €
Hamburger	2,40 €
CD	16,00 €
Jugendzeitschrift	1,30 €
Schwimmbad	1,90 €
Schokolade	0,90 €
Schulheft	1,00 €
Cola	0,50 €



LIVEWORKSHEETS

49

7 **Interview mit Udo und Felix – Lest den Text und hört dann das Interview. Notiert die Informationen, die nur im Hörtext sind.**

Eigentlich ist Taschengeld kein Streitthema für sie, finden Udo und Felix. Felix bekommt sein Taschengeld regelmäßig auf sein Konto. Dafür hat er eine Karte. Mit dem Geld kann er machen, was er will. Was ist wichtig für die beiden? Man muss vergleichen, was die anderen in der Klasse bekommen. Udo meint, dass oft Eltern, die nicht viel Geld haben, den Kindern besonders viel Taschengeld zahlen. Schulsachen kaufen die Eltern. Dafür gibt Felix kein Geld aus, sagt er.

8 **Wie viel ist zu viel? – Vergleicht die Tabelle mit den Aussagen auf Seite 78.**

Deutschland (pro Monat)		**Schweiz** (pro Monat)	
10 Jahre	12,50 €	5.–6. Schuljahr	15–25 Franken
11 Jahre	15,00 €	7.–8. Schuljahr	25–35 Franken
12 Jahre	17,50 €	9.–10. Schuljahr	35–45 Franken
13 Jahre	20,00 €		
14 Jahre	22,50 €	Quellen: www.eltern.de/	
15 Jahre	25,00 €	www.asb-budget.ch	

Tipps für mehr Taschengeld

9 **Das Taschengeld aufbessern, aber wie?**
a Erinnert ihr euch an Olli? Was macht er?






b Was macht ihr? Sammelt in der Klasse.

10 **Gute und schlechte Tipps – Wie findet ihr sie?**

Ja, man kann ...



Spartipps
- Im Schwimmbad: 10er-Karten kaufen und mit anderen teilen.
- Tipps austauschen: Was ist wo am billigsten?
- Feilschen: In vielen Geschäften kann man Sachen auch billiger bekommen.
- Flohmärkte: Billige Dinge kaufen, die andere nicht mehr brauchen.

Das sollte man nicht tun!
- Vorsicht: Geld verdienen per Mausklick geht nicht!
- Keine Geschäfte im Internet!
- Auf Zeitungsanzeigen für „Superjobs“ nicht antworten!
- Bei Freunden Geld leihen? Nur im Notfall.

200 Euro
in 2 Stunden! Interessiert?
Ruf uns an: 01 90/6 78 87
(Min. 1,86 Euro)

LIVEWORKSHEETS

11 Über Konsequenzen sprechen mit *deshalb*

a Vergleicht die Sätze.

Gründe	**Warum** arbeiten viele Jugendliche in den Ferien?	Sie arbeiten, **weil** sie zu wenig Taschengeld haben. Sie arbeiten für ein Extra-Taschengeld.
Konsequenzen	Viele Jugendliche haben zu wenig Taschengeld.	**Deshalb** arbeiten sie in den Ferien.

b Thema „Geld" – Ergänzt die Sätze.

1. Viele Schüler haben einen Job am Samstag. Deshalb haben sie keine Zeit für …
2. Viele Menschen müssen für ihren Urlaub sparen. Deshalb können sie nicht / kein …
3. Viele CDs sind sehr teuer. Deshalb …
4. Viele Eltern können nur wenig Taschengeld bezahlen. Deshalb …

…

c Thema „Schule": Schreibt weiter wie in b.

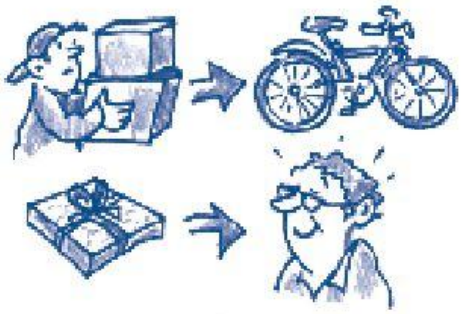
1. Viele Lehrer verstehen ihre Schüler nicht. Deshalb …
2. Tests sind meistens zu schwer. Deshalb …
3. Manche Schüler machen keine Hausaufgaben. Deshalb …
4. Es gibt zu viel/wenig …

…

12 *Wofür? Für wen?* – Vergleicht die Sätze. Was ist der Unterschied?

● **Wofür** arbeitest du jeden Samstag?
○ (Ich arbeite) **für ein neues Fahrrad**.

● **Für wen** hast du die CD gekauft?
○ (Die CD habe ich) **für meinen Vater** (gekauft).



13 *Wofür?* – Ergänzt und beantwortet die Fragen.

– Wofür lernst du so viel?
– Wofür sparst du?
– Für wen schreibst du Tagebuch?
– Wofür müssen wir …
– Wofür brauchst du …
– Für wen …
– Wofür …

(Ich lerne) für die Mathearbeit am Freitag.

14 Private Fragen – anonyme Antworten. Schreibt eure Antworten auf einen Zettel. Sammelt die Zettel ein. Lest die Antworten vor.

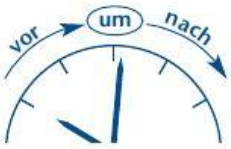
Wofür gibst du zu viel Geld aus?
Wofür hättest du gern mehr Geld?
Wofür gibst du nie Geld aus?
Wofür hast du nie Geld?

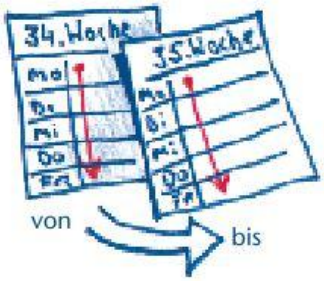
Für wen kaufst du gern Geschenke?
Für wen hast du immer Zeit?
Für wen arbeitest du gern?
Für wen gehst du durchs Feuer?

LIVEWORKSHEETS

15 Über Zeit sprechen – Präpositionen *am/vor/um/nach/seit/von … bis*

Vor zehn Uhr darf ich fernsehen.
Um zehn muss ich ins Bett.
Ich darf nach 10 Uhr noch lesen.
Nach der Schule helfe ich meiner Mutter im Haushalt.
Vor dem Abendessen räume ich mein Zimmer auf.
Ich arbeite **von** Montag **bis** Freitag für die Schule.
Am Samstag trage ich Zeitungen aus.
Wir haben **vom** 1.7. **bis** zum 20.8. Sommerferien.
Seit 2003 gehe ich in die Goethe-Schule.
Ich arbeite **seit** zwei Wochen in einem Supermarkt.





16 Und eure Zeit? – Sprecht in der Klasse.

Seit wann bist du auf dieser Schule?
Was machst du meistens nach den Hausaufgaben / am Samstag?
Wie lange und wie oft arbeitest du für Taschengeld?
Wann gehst du ins Bett?
Seit wann lernst du …
…

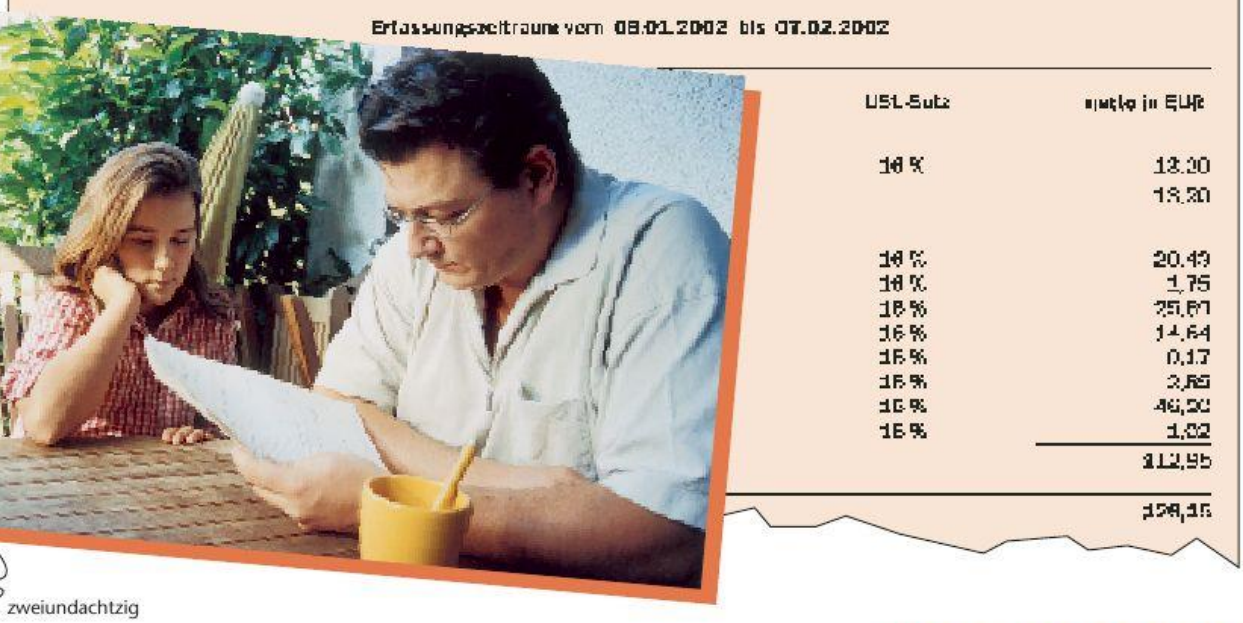
Nach der Schule …

Seit … Jahren.

Die SMS-Katastrophe – Eine wahre Geschichte

17 Was ist passiert?

a Schaut das Foto und die Rechnung an und sammelt Ideen.
b Überprüft danach eure Idee mit dem Text: Warum ist der Vater von Alice wütend?


D2-Rechnung

Erfassungszeitraum vom 08.01.2002 bis 07.02.2002

	USt-Satz	Betrag in EUR
	16 %	13,20
		13,20
	16 %	20,49
	16 %	1,75
	16 %	25,87
	16 %	14,64
	16 %	0,17
	16 %	3,86
	16 %	46,20
	16 %	1,82
		112,95
		139,15

LIVEWORKSHEETS

18 Im Text gibt es „Sprachbilder" – Wozu passen jeweils die Erläuterungen in der linken Spalte?

ist in Ordnung nicht in Ordnung schreit er plötzlich laut strengen uns an und arbeiten viel mit vielen verschiedenen Leuten ist wütend und nicht zu stoppen	Alice kommt aus der Schule nach Hause. Wenig Hausaufgaben. Schönes Wetter, langes Wochenende. Alles im grünen Bereich. Als sie die Wohnungstür aufmacht, merkt sie, dass etwas faul ist. Ihr Vater sitzt am Küchentisch und schaut sie wütend an. Bevor sie etwas sagen kann, platzt er und hält ihr den Brief vor die Nase: „Was denkst du dir eigentlich! Bist du wahnsinnig geworden? Schau dir das an! Deine Mutter und ich, wir legen uns den ganzen Tag krumm für dich und unsere Tochter hat nichts Besseres zu tun, als mit Gott und der Welt zu telefonieren. Internationale Telefonate, 1000 SMS, kannst du mir das erklären?!" Alice kapiert langsam. Die Telefonrechnung. Sie wird weiß im Gesicht, als sie auf die Zahlen schaut. 898 SMS vom 8.1. bis zum 7. 2. Auweia! Ihr Vater ist in Fahrt. „Glaubst du denn, ich kann das Geld selber drucken? 146 Euro! Das ist mehr als ein halbes Jahr Taschengeld. Wie willst du das bezahlen?" Normalerweise fällt ihr da ein Witz ein. Ihr Vater arbeitet in einer Druckerei. Aber das ist nicht der richtige Moment für Witze. „Bitte, Papa, reg dich nicht auf. Das ist furchtbar, aber ich kann das erklären."

19 Ausreden/Entschuldigungen/Begründungen – Was kann Alice sagen?

Tut mir Leid, ich hab nicht aufgepasst und ...

Weißt du, Papa, ich hab zurzeit Probleme mit ...

Ich hab letzte Woche mein Handy ...

20 Wie geht die Geschichte weiter? Schreibt einen Schluss. Hier sind zwei Möglichkeiten:



So?
Die Mutter kommt.
Das Drama geht weiter.
Das Handy ist weg.
Sie bekommt sechs Monate kein Taschengeld.



Oder so?
Der Vater beruhigt sich.
Sie suchen eine Lösung.
Sie arbeitet für die Druckerei und trägt Prospekte aus.
Sie zahlt das Geld nach und nach zurück.



Oder wie?
Habt ihr eine andere Idee?

LIVEWORKSHEETS